

- S. 22. *Cardamine sylvatica* Link. Hahausen.  
S. 22. *Dentaria bulbifera* L. Hahausen, häufig.  
S. 28. *Thlaspi perfoliatum* L. am Nauerberge; bei Liebenburg.  
S. 42. *Silene inflata* Sm. var. *b. angustifolia* Koch. auf Schlackenplätzen, s. Anmerk.  
S. 46. *Alsine verna* Bartl. auf Schlackenplätzen, s. Anmerk.  
S. 52. *Malva moschata* L. Seesen, Herrhausen, Münchehof.  
S. 60. *Impatiens Noli tangere* L. Seesen.  
S. 81. *Spiraea Filipendula* L. Horstcampwiesen zwischen Grund und Staufenburg.  
S. 88. *Potentilla alba* L. im Küchenholze bei Ballenstedt.  
S. 89. *Agrimonia odorata* Mill. an Hecken am Nordabhange des Schildberges bei Seesen.  
S. 106. *Cicuta virosa* L. an Teichen bei Seesen.  
S. 109. *Bupleurum longifolium* L. Liebenburg nach Salzgitter hin.

(Schluss folgt.)

## Die Bestäuber von *Erodium cicutarium* L'Hér. b. *pimpinellifolium* Willd.

In einer früheren Nummer der „Irmischia“ besprach ich die charakteristischen Unterschiede des gewöhnlichen kleinblütigen *Erodium cicutarium* L'Hér. und der von Insekten besonders begünstigten Form *pimpinellifolium* Willd. In einer demnächst im Bot. Centralbl. erscheinenden Arbeit habe ich die eigentümliche Variabilität des Saftmals und einige, wie es scheint, stabil gewordene Abänderungen der gefleckten Form (eine Form mit 2 und eine solche mit 4 Saftfleckchen auf jedem der beiden oberen Blumenblätter) behandelt.

Auf die bestäubenden Insekten, welche nach der Anschauung

---

in hiesiger Gegend an irgend einer Stelle *Alsine verna* oder *Arabis Halleri* wachsen, so kann man mit grössester Zuversicht darauf rechnen, dass daselbst Schlacken von Rammelsberger Erzen sich befinden, auch wenn sie nicht ohne weiteres sichtbar sind. Erst noch neuerdings fiel mir in einer Wiese ein Plätzchen auf, welches sich durch eine gedrängt stehende weissblühende Pflanze auf mehrere hundert Schritte weit in auffälliger Weise bemerkbar machte. Bei näherem Zusehen stellte sich die Pflanze als *Arabis Halleri* heraus und weitere Nachforschung ergab, dass, wie sich von vorn herein annehmen liess, die mit besserem Boden jedenfalls schon vor längerer Zeit überdeckte Stelle ein alter Schlackenplatz war. Auf der grossen feuchten Wiese war von *Arab. Halleri* sonst überall keine Spur weiter aufzufinden. Es erscheint in hohem Grade interessant, dass die mehrgedachten beiden Pflanzen Jahrhunderte hindurch eine so treue Anhänglichkeit an ihre Schlackenplätze bewahrt und sich gleich den betreffenden anderen beiden nirgeuds weiter über dieselben hinaus, als der Einfluss der Schlacken auf den Boden reicht, verbreitet haben.

Herm. Müllers jene Formen durch Zuchtwahl geschaffen haben, ist bis jetzt noch wenig geachtet worden. Das darüber Bekannte findet sich in der kürzlich erschienenen englischen Ausgabe von H. Müller, *The fertilisation of flowers* p. 159:

„I have only noted the following visitors: —

A. Hymenoptera-Apidae: (1) *Apis mellifica* L. ♂ s. and c. p., ab. (Sprengel found hive bees and humble-bees collecting pollen). B. Coleoptera- (2) *Coccinella septem punctata*, L., licking honey.“

Ich traf die gross gefleckte Form im Getreide und Klee auf dem Questenberg bei Schmalkalden (Buntsandstein) zuerst reichlich von Insekten besucht. An dem ersten Tage, am 5. Aug., wo ich leider auf den Fang der Insekten noch nicht eingerichtet war, beobachtete ich (bei sonnigem warmen Wetter von 9—11 Uhr Vormittags) zahlreiche Fliegen und vereinzelte Bienen, darunter eine in mehreren Exemplaren, die sich durch ihre Geschicklichkeit und Stetigkeit (sie flog nur einmal flüchtig von *Erodium* zu *Centaurea Cyanus*) auszeichnete und völlig rote Schenkel hatte. An den folgenden Tagen beobachtete ich nur noch wenige Stunden, konnte dabei aber eine beträchtliche Anzahl von Bestäubern fangen. Vom 11. August ab überwachte ich die aus Schmalkalden eingeführte gefleckte Form von *Erodium* in meinem Garten und obwohl diese um Greiz selbst zu fehlen scheint, traf ich doch fast alle Insekten wieder, die ich in Schmalkalden gefangen hatte. Die von mir in zahlreichen Exemplaren beobachteten und auf frischer That ertappten Bestäubungsvermittler des *Erod. cic. b. pimpinellifolium* Willd. (nach brieflicher Mitteilung Herm. Müllers beziehen sich seine sämtl. Beobachtungen nur auf diese Form) waren folgende:\*)

(1) *Syrphus pyrastris* L., (2) *S. einctellus* ZH., (13) *S. lineola*, (4) *S. corollae* F., (5) *S. balteatus* Dg., (6) *S. arcuatus* F. H., (7) *Eristalis sepulcralis* L., (8) *Syritta pipiens* L., (9) *Melithreptus scriptus* L., (10) *M. pictus* Mg., (11) *M. taeniata* Mg., (12) *Melanostoma mellina*, (13) *M. gracilis* Mg., (14) *Ascia podagrica* F., (15) *Xylota segnis* L., (16) *Platycheirus albimanus* Lev., (17) *P. scutatus* Mg., (18) *P. clypeatus* Mg., (19) *P. fasciculatus* Lev., (20) *Lucilia caesar*, (21) *L. silvana*, (22) *Anthomyia radicum*, (23) *Spilogaster duplicata* Mg., (24) *Chortophila cilicrura* Mg., (25) *Ch. dissecta* Rd., (26) *Ch. floccosa* Mg., (27—28) 2 Schlupfwespen, (29—33) 5 Apiden.

Aus der vorstehenden Liste geht hervor, dass die Insektenform von *Erodium cicutarium* vorwiegend von Syrphiden besucht

---

\*) Die Bestimmung verdanke ich dem berühmten böhmischen Dipterologen, Herrn Kowarz, der auch die H. Müllerschen Dipteren bestimmt hat.

wird. Ehe ich den Reiherschnabel aber als „Schwebfliegenblume“ (wie dies H. Müller z. B. bei *Veronica chamaedrys* thut) bezeichne, möchte ich durch weitere Beobachtungen zuerst die Beteiligung der Apiden bei dem Bestäubungsgeschäft noch näher feststellen. Das fast gänzliche Fehlen derselben in meinem Garten erklärt sich aus der Konkurrenz, die dem *Erodium* durch üppig daneben blühende Köpfe von *Echinops sphaerocephalus* bereitet wurde. Diese waren fast stets sehr zahlreich von Apiden besucht.

Immerhin glaube ich mich schon jetzt berechtigt, den Schwebfliegen einen Hauptanteil bei der Züchtung des grossblütigen *Erodium cicutarium* L'Hér. zuzuschreiben.

Ludwig (Greiz).

## **Knoblauch (*Allium sativum* L.) als Volksheilmittel bei den Slovaken Nordungarns.**

In der 30. Nummer der „Zeitschr. d. Allgem. österr. Apotheker-Vereines“ in Wien (vom 20. Okt. 1883) wird auf S. 481 der Knoblauch als ein vorzügliches Mittel gegen die Hundswut angerühmt. Mr. Bouley, Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften, ist der „Entdecker“ einer Kur gegen die Hydrophobie, bei welcher der Knoblauch ausschliesslich zur Verwendung kommt. Als ich diese Notiz las, erinnerte ich mich, etwas ähnliches auch in meinem Wohnorte gehört zu haben. Nach Durchsicht meiner Notizen, in welchen slovakische Pflanzennamen, Volksheil- und Zaubermittel, Inkantations-Formeln u. A. enthalten sind, finde ich folgendes: Ein alter Landmann aus Bošáca erzählte mir, dass man einst ein, von einem tollen Hunde gebissenes Weib, welches in Raserei verfiel, in die Kammer sperrte, weil man sich mit ihm anders nicht helfen konnte. In der Kammer hing unter anderen Gegenständen auch ein Kranz von Knoblauchköpfen (d. h. Zwiebeln). Das Weib, welches in der Raserei die in der Kammer vorgefundenen Kleider mit den Zähnen und Händen zerriss, erfasste den Knoblauch-Kranz zernagte ihn und verschluckte eine Menge davon. Darauf wurde es allmählich ruhiger, verfiel in tiefen Schlaf, und als es erwachte, war es bei Besinnung und wurde ganz gesund. Wenn auch die Erzählung meines braven alten Mannes nicht bis in die kleinsten Einzelheiten buchstäblich vollkommen glaubwürdig sein sollte, so verdient sie jedenfalls die Beachtung der Ärzte, da sie in der Hauptsache eigentlich dasselbe besagt, was Bouley über den Knoblauch als Spezifikum gegen die Hundswut in England bekannt machte, und was man auch in Portugal gegen dieses schreckliche Übel anwendet.

Auch gegen den Bandwurm wird der ausgepresste Knoblauch-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Ludwig Friedrich

Artikel/Article: [Die Bestauber von \*Erodium cicutarium\* L'Her. b. pimpinellifolium Willd. 5-7](#)